

EINLADUNG ZUM KOLLOQUIUM

Torsten Wilholt

(Hannover)

„Vertrauen in der Wissenschaft“

Die allermeisten Menschen befinden sich, was die Art von Wissen betrifft, die sie (direkt oder indirekt) aus wissenschaftlichen Quellen beziehen, in einer abhängigen Lage: Im allgemeinen haben sie keine Möglichkeit, die Verlässlichkeit der Informationen mittels eigener Erkenntnisbemühungen zu überprüfen. Damit die Wissenschaften ihre Rolle in unseren epistemisch arbeitsteiligen Gesellschaften spielen können, sind sie deshalb auf Vertrauen angewiesen. Im Vortrag wird die philosophische Reflexion dieses Vertrauensverhältnisses im Zentrum stehen: Was kennzeichnet Vertrauen – im Gegensatz zu bloßem Sich-Verlassen – auf die Wissenschaft? Auf wen oder was vertrauen wir in welchen Hinsichten, wenn wir wissenschaftlichem Wissen Glaubwürdigkeit zuerkennen? Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass die Glaubwürdigkeit der Wissenschaft in aktuellen Debatten immer häufiger in Frage gestellt wird, wird der Vortrag auch untersuchen, was sich aus diesen Überlegungen folgern lässt, wenn es der Wissenschaft darum geht, Vertrauen zu bewahren, es sich zu verdienen und gegebenenfalls wiederzugewinnen.

Torsten Wilholt ist Professor für Philosophie und Geschichte der Naturwissenschaften an der Leibniz Universität Hannover. Zu seinen Arbeitsgebieten gehören die soziale Erkenntnistheorie der Wissenschaften, die politische Philosophie der Wissenschaften und die allgemeine Wissenschaftstheorie. Er ist seit 2015 Sprecher des DFG-Graduiertenkollegs „Integrating Ethics and Epistemology of Scientific Research“. Zu seinen Publikationen zählen „Die Freiheit der Forschung: Begründungen und Begrenzungen“ (Suhrkamp 2012) und „Zahl und Wirklichkeit: Eine philosophische Untersuchung über die Anwendbarkeit der Mathematik“ (Mentis 2004).

Mittwoch, 16.11.2022

16:30 Uhr

S.13.26